

*Jan Svoboda, Tschechoslowakei. Landschaft, Geschichte, Kultur.*

W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1967, 196 S. mit 16 Taf., DM 19.80.

*Heddy Pross-Weerth, Prag und die Tschechoslowakei. Ein Reiseführer.  
Mit einem Bilderteil von Josef Rast.*

Walter Verlag, Olten-Freiburg/Br. 1967, 480 S.

*Prag. Ein Bildband von Günter Schindler und Jürgen Seuss. Mit einem  
Textbeitrag von Andreas Razumovsky.*

Fackelträger-Verlag-Schmidt-Küster, Hannover 1967, 16 S. + 125 Bildtaf.

*Götz Febr|Werner Neumeister, Prag. Geschichte und Kultur.*

Rembrandt Verlag, Berlin 1967, 166 S., davon 107 Abbildungen (24 farbig) und  
11 Grundrisse, DM 36.80.

Prag und die Tschechoslowakei zu besuchen, ist heute en vogue, so verwundert es nicht, daß auch Reiseführer und entsprechende Bildbände in nicht geringer Zahl erscheinen, oftmals auch nur rasch auf den Markt geworfen werden. Dies gilt etwa für den Tschechoslowakei-Band von Jan Svoboda, dessen holpriges Deutsch und kümmerlich konventionelle Bebilderung den Terminzwang deutlich erkennen lassen. Auch fehlt es nicht an Geschmacklosigkeiten, so etwa S. 60, wo von einem unfreundlichen Kellner in Teplitz die Rede ist, der — fast ist man versucht zu sagen — natürlich Sudeten-deutscher ist. Wozu das? (Vielleicht könnte man die Laune des Mannes durch eine Ausreiseerlaubnis in die Bundesrepublik wesentlich verbessern.)

Das Teplitzer Stadttheater wird als „monströses Gebäude“ charakterisiert; nun ja, man kann mit sehr guten Gründen solcher Meinung sein, müßte dann aber den ebenso monströsen Bau des Prager Nationaltheaters im fran-zisko-josephinischen „Reichsstil“ ähnlich qualifizieren, sonst gibt dies alles einen fatalen Zungenschlag. Von Teplitz-Schönau wird euphemistisch vermerkt, die „guten“ Familien seien vor zwanzig Jahren „fortgezogen“(!), bei Reichenberg darf natürlich der Hinweis auf den Amtssitz Henleins nicht fehlen, wiewohl es eigentlich wichtiger wäre, zu vermerken, daß von dieser Stadt die Arbeiterbewegung der böhmischen Länder ausging, der ja bekanntlich auch die Tschechen einiges zu verdanken haben. Solche Entgleisungen, die man beliebig vermehren könnte, sind umso bedauerlicher, als die reichen kunsthistorischen Kenntnisse des Verfassers, die er oft in lebendiger konzentrierter Form darbietet, darunter unverdienterweise leiden. Im Gegensatz zu dem Reiseführer von Pross-Weerth, der zugunsten Prags von der Kunst des gesamten Landes nur ein sehr oberflächliches und summarisches Bild gibt, läßt Svoboda auch die Provinzen ausreichend zu Wort kommen, schon deshalb wäre eine verbesserte Neuauflage des handlichen Buches wünschenswert.

Qualitativ unterscheidet sich insgesamt — und vor allem im Prag-Teil — der Reiseführer von *Pross-Weerth* vorteilhaft von dem vorausgehenden Buch. Darstellung und Informationen sind gut ausgewogen und die guten Fotos von Josef Rast tragen viel dazu bei, diesen handlichen Band für einen Pragbesuch sehr empfehlenswert zu machen. Verglichen mit den Rom-, Provence- und Griechenlandbänden desselben Verlages bleibt er allerdings etwas konventionell.

Umso unkonventioneller ist der Prag-Bildband von *Razumovsky-Schindler-Seuss*, denn er schildert Prag nicht als Museum für den Fremdenverkehr; auch entbehrt er jeglicher „Reiseführerpose“. Schon die mit Verve und Sachkunde geschriebene Einführung verrät es und die Bilder beweisen es Blatt für Blatt: Hier wird ohne Sentimentalität eine Stadt geschildert, wie sie wirklich ist: faszinierend, häßlich, zerbröckelnd, romantisch verspielt, kurz, so vielgesichtig wie ihre Menschen; diese werden denn auch in Bildern gezeigt, die oft keines Kommentars bedürfen. Ein bemerkenswerter Band von hoher Aktualität, der manches, was heute in Prag geschieht, auf visuelle Art verständlicher macht.

Völlig anders ist dagegen der Bilderband von *Fehr-Neumeister*, anders, aber keinesfalls schlechter, wenn er auch ganz bewußt das geschichtlich-kulturelle Antlitz Prags wiedergibt. Die hervorragende Qualität der Fotos sei eigens erwähnt, sie vermögen sich auch neben Karel Plickas fotografischem Meisterbildband aus tschechischer Hand zu behaupten. Alte Stiche, Zeichnungen und Pläne geben dem Buche eine besondere Note. Der Text von Götz Fehr, durch Randverweise eng und sinnvoll mit dem Bildteil verbunden, verdient ein spezielles Lob, gibt er doch am Beispiel der Prager Stadtentwicklung in nuce eine Geschichte des Zweivölkerlandes Böhmen. Eine Fülle kulturhistorischen Wissens wird klug abwägend, und eng mit

dem geschichtlichen Werdegang der Stadt verwoben, dargeboten. Im Schlußteil folgt — alphabetisch geordnet — eine knappe, solide Information über die Kunstwerke der Stadt, wodurch die Darstellung merklich entlastet wird, ein Verfahren, das auf glückliche Weise vor der Überfülle der Details bewahrt, ohne sie jedoch vorzuenthalten. Mit einem Wort: ein rundum gelungenes Buch, dem der vorausgehende Bildband die Gegenwartsdimension hinzuzufügen vermag.

Saarbrücken

Friedrich Prinz